



St.-Blasius-Straße 10
72805 Lichtenstein
Telefon 07129/2342
Email: kindergarten-holzelfingen@t-online.de

Konzeption Kindergarten Holzelfingen



*Ein Kind, das ermuntert wird
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.*

*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*

*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfangen.*

Unbekannt

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort des Trägers**
- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1. Zur Institution
 - 2.2. Lebenssituation der Kinder
 - 2.3. Öffnungszeitenmodelle/Schließtage/Elternentgelt
 - 2.4. Tagesablauf
 - 2.5. Räume und Funktionen
 - 2.6. Pädagogisches Personal
- 3. Bild des Kindes**
- 4. Erziehungsziele- Bildungsverständnis**
 - 4.1. Gruppenübergreifende Arbeit
 - 4.2. Inklusion
 - 4.3. Kooperation
- 5. Bildungsbereiche**
 - 5.1. Gefühl + Mitgefühl
 - 5.2. Sprache
 - 5.3. Denken
 - 5.4. Körper
 - 5.5. Sinn, Werte und Religionen
 - 5.6. Sinne
- 6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
- 7. Team**
 - 7.1. Pädagogisches Selbstverständnis
- 8. Beobachtung- Dokumentation**
- 9. Qualität und Evaluation**
 - 9.1. Beschwerdemanagement
- 10. Gesetzliche Vorgaben**
- 11. Quellenangaben**
- 12. Schlusswort**

1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft und mit der Zukunft wollen wir verantwortungsbewusst umgehen.

Auf uns alle kommt deshalb eine ganz besondere Verantwortung in Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder zu. Familien mit ihren Kindern sind die wichtigsten Garanten für eine sich fortentwickelnde, innovative und leistungsfähige Gesellschaft.

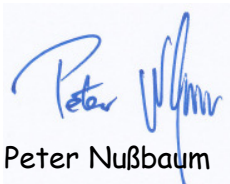
Um dieser Verantwortung zu entsprechen, kommt die Gemeinde Lichtenstein in vielfältiger Weise ihrer Verantwortung und Verpflichtung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nach. Unser gut ausgebildetes Personal bietet unseren Familien und den Kindern ein optimales und vielseitiges Betreuungsspektrum und gestaltet aktiv die Gegenwart der Kinder, um sie für zukünftige Herausforderungen zu stärken. Ein wichtiger Baustein ist eine frühe Förderung, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben und rechtzeitig die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wünsche, Bedürfnisse und gesellschaftliche wie persönliche Anschauungen sind jedoch einem ständigen Wandel unterworfen. Auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen werden die Rahmenbedingungen in unseren Kindergärten kontinuierlich angepasst und optimiert. Hierzu haben wir neben dieser Konzeption

auch ein gemeinsames Leitbild der Kindergärten entwickelt. Intensive Fortbildungen, persönliches Engagement und die stetige Weiterentwicklung der Konzeption jedes einzelnen Kindergartens sorgen somit für die bestmögliche Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Das Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt.

Mit der vorliegenden Konzeption werden die pädagogische Ausrichtung und die Schwerpunkte der Arbeit im Kindergarten erläutert. Wir wollen die Arbeitsgrundlagen und die Zielsetzungen darstellen, sowie das „Was“, „Wie“ und „Warum“ der täglichen Arbeit mit den Kindern veranschaulichen. Sie soll der Leitfaden durch die Einrichtung sein und Ihnen die Möglichkeit geben, unseren Kindergarten näher kennen zu lernen. Gleichzeitig dient die Konzeption, neben dem gemeinsamen Leitbild der Kindergärten, dem Fachpersonal als Handlungsleitung und soll motivieren, die pädagogische Arbeit stets weiterzuentwickeln. Sie soll uns die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen halten. Ich denke, zwischen den Zeilen dieser Konzeption kann man herauslesen, wie engagiert und motiviert das Personal zum Wohle Ihres Kindes täglich die neuen Herausforderungen meistert.

Wir möchten sie deshalb ermutigen, die Konzeption zu lesen. Diese Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt, verändert und gegebenenfalls erweitert werden. Unser Ziel ist auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserem pädagogischen Personal.



Peter Nußbaum
Bürgermeister

2. Rahmenbedingungen

2.1. Zur Institution

Unser Kindergarten befindet sich in der St.-Blasius-Straße 10 in 72805 Lichtenstein/Holzelfingen.
Telefonnummer: 07129/2342
Internetadresse: kindergarten-holzelfingen@t-online.de

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Lichtenstein.

Insgesamt gibt es 2 Gruppen, die Sonnengruppe (unten) und die Regenbogengruppe (oben). In der Regelgruppe gibt es 25-28 Kindergartenplätze und in der Gruppe mit den verlängerten Öffnungszeiten 22-25 freie Plätze.

Diese werden von Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren in Anspruch genommen. Betreut werden die Kinder von einem Team, dass aus je 2-3 Fachkräften besteht.

2.2 Lebenssituation der Kinder

Der Kindergarten befindet sich im Ortskern direkt neben der Kirche und dem nahegelegenen Rathaus. Die Kirche ist den Kindern durch verschiedene Aktivitäten vertraut.

Die örtliche Grundversorgung ist leider im Ort nicht mehr gewährleistet. Jedoch sind eine ortsansässige Grundschule und eine Kleinkindbetreuung vorhanden. Sowohl die Schule und Turnhalle (vom Kindergarten 15 Minuten Fußweg) als auch der Weg zu Spielplätzen und dem Sportplatz sind zu Fuß zu erreichen.

Alle Angebote der verschiedenen Vereine, Kirchen und privaten Eigeninitiativen können durch einen kurzen Fußweg erreicht werden.

Da Holzelfingen ländlich liegt, gibt es eine Hauptstraße durch den Ort. In den Nebenstraßen ist die Richtgeschwindigkeit 30 km/h einzuhalten.

Weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten stellen der nahe gelegene Wald, Felder und Wiesen dar. Viele Tiere sind den Kindern von Bauernhöfen bekannt, sie können auf der Weide und im Stall besucht werden.

Freundschaften und die Selbstständigkeit der Kinder können intensiv gepflegt und gefördert werden, da die Kinder mit entsprechendem Alter zu Fuß alles erreichen können.

2.3. Die Öffnungszeiten

1. Modell = Regelkindergarten

Von **Montag bis Freitag**

7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Von **Montag bis Donnerstag**

14.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr können die Kinder flexibel abgeholt werden.

2. Modell= verlängerte Öffnungszeiten

Von **Montag bis Donnerstag an drei Tagen** wählbar von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr mit einem warmen Mittagessen.

Von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr können die Kinder flexibel abgeholt werden.

An einem Tag in der Woche, können die Regelöffnungszeiten genutzt werden und zwar von 7.30 Uhr-12.30 Uhr und von 14.00 Uhr-16.30 Uhr, jedoch nur an dem Tag, an dem kein Mittagessen bezogen wird.

Freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Spielregeln

Bei Kindergarteneintritt entscheiden sich die Eltern für eines der zwei angebotenen Modelle. Wechseln zwischen den Modellen ist nur in begründeten Fällen möglich. Das Essen wird vom Seniorenzentrum in Honau geliefert. Kostenpunkt pro Essen 3,40 Euro. Diese Kosten fallen nur an, wenn ein Mittagessen bezogen wird. Allerdings ist für die Kinder die länger als 12.30 Uhr im Kindergarten bleiben, ein warmes Mittagessen Pflicht.

Dieses Angebot können bis zu 15 Kinder nutzen.

Schichtdienst

Von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr findet die Vorbetreuung der Kinder statt. Das heißt, in dieser Zeit werden die Kinder beider Gruppen von 2-3 Fachkräften betreut.

Von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr ist die Hauptbetreuungszeit. Hier sind alle Fachkräfte im Haus. Von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr findet die Nachbetreuungszeit mit 2 Fachkräften für die Kinder beider Gruppen (auch in einer Gruppe) statt.

Um 12.30 Uhr sind alle Kinder des Regelkindergartens abgeholt.

Nun werden alle Kinder mit Mittagessen von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr von 2 Fachkräften betreut. Das gemeinsame Mittagessen mit verschiedenen Ritualen findet um 12.30 Uhr statt.

Bis spätestens 14.00 Uhr sind alle Kinder der verlängerten Öffnungszeiten abgeholt.

Zur gleichen Zeit (um 14.00 Uhr) beginnt wieder der Nachmittagskindergarten für die Regelkinder. Diese Kinder werden von beiden Gruppen in einem Gruppenraum von 2 bis 3 Fachkräften betreut.

Schließstage

Der Kindergarten hat im Jahr 26 Ferientage. Außerdem ist an zwei pädagogischen Tagen und an einem Betriebsausflug der Gemeinde Lichtenstein geschlossen. Insgesamt ist der Kindergarten an 29 Tagen im Jahr geschlossen. Diese Schließtage bekommen sie rechtzeitig anhand eines Ferienplanes ausgehändigt.

Elternentgelt

Das Elternentgelt obliegt dem Träger und ist in der Kindergarten-Ordnung festgelegt. Änderungen werden vom Träger und dem Gemeinderat beschlossen.

2.4. Tagesablauf Regelöffnungszeiten

Zu Anfang des Vormittags findet eine längere Freispielphase für die Kinder statt. Im Freispiel kann das Kind seine eigenen Ideen und Wünsche verwirklichen, weil es die Möglichkeit hat Spielmaterial, Spielpartner, Spielort und Spielinhalt frei zu wählen. Das Freispiel ist für die Kinder sehr wichtig, da fast alle Fähigkeiten und Fertigkeiten im Spiel entwickelt oder angewendet werden.

Der ritualisierte Tagesablauf ist pädagogisch gestaltet, bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Während dieser Zeit können die Kinder ihre Frühstückszeit selbst wählen.

Die Kinder sollten bis spätestens 9.30 Uhr im Kindergarten sein, da nach dem Freispiel jeden Tag eine Aktivität in der Großgruppe oder auch in der Kleingruppe angeboten wird.

So werden die Grundbedürfnisse bedürfnisorientiert oder zu festgelegten Zeiten erfüllt. Anschließend gehen wir mit den Kindern je nach Wetter noch in den Garten, auf einen Spaziergang oder nutzen die örtlichen Gegebenheiten.

Zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr werden diese Kinder abgeholt.

Um 14.00 Uhr beginnt für die Regelkindergartenkinder die Nachmittagsbetreuung. Diese findet gruppenübergreifend mit 2-3 Fachkräften statt.

Am Nachmittag findet überwiegend Freispiel statt. Förderangebote werden situationsorientiert eingesetzt.

Tagesablauf Verlängerte Öffnungszeiten

Der Tagesablauf ist von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr derselbe Ablauf wie bei den Regelöffnungszeiten. Die Kinder sind den ganzen Vormittag in ihren Stammgruppen und bekommen um 12.30 Uhr ein warmes Mittagessen. Das Mittagessen findet gruppenübergreifend statt. Die Kinder werden dabei von zwei Fachkräften betreut.

Eine Fachkraft ist als konstante Person beim Mittagessen immer dabei.

Nach dem Händewaschen, gemeinsamen Tischdecken und dem Lied: „Miteinander Essen das kann schön sein“... wird gemeinsam gegessen.

Anschließend werden die Zähne geputzt. Danach findet eine Aktivität und Freispiel statt.

Die Kinder können dann von 13.30 Uhr- 14.00 Uhr abgeholt werden.

Jede im Kindergarten stattfindende Interaktion zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist pädagogisches Handeln.

Es erfolgt einerseits in geplanter Form durch die absichtsvolle Gestaltung von Aktivitäten, andererseits durch die Reaktionen der Erzieherin auf das, was die Kinder beschäftigt und wo sie sich engagieren.

Geplante Aktivitäten

Waldtag

Von April bis Oktober findet wöchentlich unser Waldtag statt. Wir wandern, bei trockenem Wetter, jeden Freitag um 9.00 Uhr vom Kindergarten, zu einem bekannten Waldstück. In diesem Waldgebiet halten wir uns den ganzen Vormittag auf. Der Aufenthalt im Wald ermöglicht dem Kind zu tasten und zu riechen, zu hören und zu sehen und mit dieser Umwelt zu interagieren.

Die Kinder genießen die Zeit in der freien Natur. Der Wald bietet für die Kinder einen sehr großen Erfahrungs- und Bewegungsraum. Im Wald können sie sich unmittelbar als Teil der Natur erleben bzw. erfahren und eine individuelle Beziehung zu ihr aufbauen. Die Kinder machen im Wald die Erfahrungen ohne Eigenleistung etwas zu erhalten: die Freude über einen Käfer, der auf dem Ärmel gelandet ist oder das Staunen über die unerwarteten, durch die Jahreszeitenwechsel bedingten Veränderungen an einem Ort. Die Sinne werden sensibilisiert und die Kinder können eine emotionale Beziehung zur Natur aufbauen, die sie dann später verantwortungsvoll und bewusst mit ihr umgehen lassen.

Turnen

In den Monaten Januar bis März gehen wir im vierzehntägigen Wechsel der Gruppen zum Turnen in die Greifensteinhalle. Dabei können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben (durch gezielte Angebote, Kräfte messen, sich ausprobieren, Ängste überwinden und ihren Körper wahrnehmen). Dadurch werden alle grobmotorischen Fähigkeiten gefördert und sensibilisiert.

Gemeinsames Frühstück

Dienstags findet, außerhalb der Schulferienzeit, vierzehntägig unser Frühstück statt. An diesen Tagen bereiten wir das Frühstück mit den Kindern zu und essen dann gemeinsam. Die Kinder lernen den Umgang und die Verarbeitung der Lebensmittel und die Tischkulturen kennen.

Spielzeugtag

An jedem ersten Mittwoch im Monat ist unser Spielzeugtag. An diesem Tag darf jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Dieser Tag ist bei den Kindern sehr beliebt, da sie ihr Spielzeug den anderen Kindern präsentieren können. Dadurch entstehen immer wieder neue Spielinhalte und gleichzeitig lernen sie den verantwortungsbewussten Umgang mit eigenen und fremden Spielmaterialien.

Fuchsstunde

Einmal in der Woche findet unsere Fuchsstunde statt. An diesem Vormittag machen wir mit unseren Vorschulkindern eine altersentsprechende Beschäftigung.

Die Ausbildung von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Grundlage für das schulische Lernen und die weitere Entwicklung sind, wollen wir im letzten Kindergartenjahr in der Fuchsstunde intensivieren.

Durch gruppenübergreifende Stunden wird das Wir- Gefühl der zukünftigen Erstklässler gestärkt.

Es findet eine Kooperation zwischen Grundschule und dem Kindergarten statt.

Kuddel-Muddel-Tag

An diesem Tag dürfen die Kinder während der Freispielzeit frei wählen, in welcher Gruppe sie spielen möchten. Somit haben die Kinder die Möglichkeit andere Spielpartner, anderes Spielmaterial und Räumlichkeiten für sich zu entdecken. Dadurch entstehen neue Spielinhalte und Freundschaften.

Der Kuddel-Muddel-Tag findet jeden Montag und Donnerstag statt.

Märchenstunde

Von November bis März ist montagsvormittags 14-tägig Märchenstunde.

In gemütlicher Atmosphäre können die Kinder mit bestimmten Ritualen ins Märchenland eintauchen.

Die Märchenstunde bietet einen Raum für Ruhe, Besinnlichkeit und Fantasiewelten. Das Verlassen des Märchenlandes wird ebenso mit Ritualen begleitet. So können die Kinder zwischen Realität und Fantasiewelt unterscheiden.

Erzählkreis

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln erarbeitet, Geschehnisse besprochen, analysiert und verarbeitet. Oder es wird vom Wochenende, den Ferien und Erlebnissen berichtet. So lernen die Kinder zu reflektieren, Gefühle zu äußern, Konfliktlösungen zu finden, sich auszudrücken und im Mittelpunkt zu stehen. Dadurch wird das Selbstbewusstsein des Kindes gefördert.

Sprachförderung

Im täglichen miteinander findet stetig Sprachförderung statt. Zum Beispiel im Freispiel, Aktivitäten, Stuhlkreis....

Spielerisch wird die Sprache durch entwicklungsrelevante Themen gefördert, die

Kinder zum Sprechen animiert, das Sprachverständnis verbessert und der Wortschatz erweitert.

Dienstag und donnerstagvormittags findet eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten einer Kleingruppe statt. Hierfür kommt eine spezielle Fachkraft für 3 Stunden pro Woche in den Kindergarten.

Jahreszeitliche Themen

Die Jahreszeiten und ihre Feste werden im Kindergarten thematisiert und in den Kindergartenalltag integriert.

Die jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur werden durch verschiedene Aktivitäten bewusst wahrgenommen.

Beispielsweise entsteht an Weihnachten und Ostern Raum für Besinnlichkeit. Religiöse Hintergründe werden besprochen und durch Rituale näher gebracht. Die Feste im Jahreslauf werden gefeiert und mit allen Sinnen erlebt.

Schwerpunkt-Themen

Im Jahreslauf werden Schwerpunktthemen festgelegt, situationsorientiert aufgegriffen und in den Kindergartenalltag integriert. Zum Beispiel, Berufe, Wald, Elemente, Farben und Formen. Diese begleiten uns über einen längeren Zeitraum und werden auch als Motto in Feste eingebunden.

Die Kinder lernen spielerisch Grundkenntnisse kennen, die dann vertieft werden. Der weitere Verlauf wird mit den Kindern erarbeitet.

2.5. Räume und Funktionen

Beide Kindergartengruppen haben für die Kinder verschiedene Funktionsecken in ihren Räumlichkeiten eingerichtet. Die Aufteilung und das Ausgestalten der Gruppenräume erfolgt durch die Fachkräfte nach pädagogischen Gesichtspunkten. Sie orientieren sich dabei an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Der Raum muss den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, damit sie sich wohlfühlen und spielen können.

Die Räume sind folgendermaßen aufgeteilt:

- Bauecke
- Puppenecke
- Mal- und Basteltisch
- Lesecke/Kuschecke
- Spieltische für das Alleinspiel und das Zusammenspiel
- Forscherecke
- Essbereich

Ein kleiner Außenspielbereich befindet sich hinter dem Kindergarten mit ca. 93 qm und eine größere Spielwiese mit ca. 444,72 qm ist durch einen Fußweg von 100 m zu erreichen.

In der oberen Gruppe beträgt die Quadratmeterzahl der Zimmer 97,5 qm und in der unteren Gruppe 101 qm.

2.6. Pädagogische Fachkräfte

In unserer Einrichtung arbeiten fünf staatlich anerkannte Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und eine Sprachförderkraft.

Dies ist folgendermaßen unterteilt:

- Zwei Erzieherinnen arbeiten zu 100 % (Gruppenleitungen)
- Eine Erzieherin zu 85 %
- Eine Erzieherin zu 50 %
- Eine Erzieherin zu 15,38 % und als Inklusionskraft zu 23,72 %
- Eine Kinderpflegerin zu 100 %
- Eine Sprachförderkraft mit wöchentlich drei Arbeitsstunden.

Die Fachkräfte nehmen an einem Arbeitskreis teil. Dieser wird von Frau Vogel, der Fachberatung des Landkreises Reutlingen, geleitet.

Er dient der Fortbildung und der Beratung.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Fachkräfte der Gemeinde Lichtenstein zum Austausch.

3. Bild des Kindes

Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt, um ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Ihre Interessen und Bedürfnisse werden wahrgenommen und sind bedeutsam.

Fähigkeiten und Fertigkeiten werden individuell unterstützt. Pädagogischer Schwerpunkt ist die ganzheitliche Förderung der Kinder in den Bildungsbereichen bis zur Schule. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule wird bewusst gestaltet.

4. Bildungsbereiche

Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplanes von Baden-Württemberg (Fassung 1/2011) werden entwicklungsgerecht umgesetzt.

Eine individuelle Bildungswelt der Kinder entsteht durch die Verbindung der

Entwicklungsfelder und die dadurch entstehenden unterschiedlichen Lernanreize.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

4.1. Gefühl und Mitgefühl

Unser Ziel ist es, Kindern Sicherheit zu geben ihre Gefühle auszudrücken und ihre Individualität anzunehmen. Empathie gegenüber anderen Menschen und Tieren werden bei uns entwickelt. Im sozialen Miteinander entstehen Regeln und Grenzen, die von allen eingehalten werden. Zwischen Recht und Unrecht sollen die Kinder altersentsprechend unterscheiden und angemessen reagieren.

Körperliche Signale der Kinder werden wahrgenommen und entsprechend reagiert. Die Fachkräfte signalisieren die Bereitschaft, sich Zeit zur individuellen Zuwendung und Nähe zu nehmen.

Mensch, Natur und Umwelt sind uns anvertraut. Wir wollen sorgsam und respektvoll damit umgehen und in der pädagogischen Arbeit vermitteln.

Regeln und Grenzen werden immer wieder gemeinsam besprochen, erneuert und gegebenenfalls geändert. Durch Gespräche werden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen gefunden. Durch das soziale Miteinander entwickeln Kinder einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.

4.2. Sprache

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder altersentsprechend sprachlich äußern, ihre Gefühle und Bedürfnisse mitteilen.

Die Kinder entwickeln Freude an der Sprache und Kommunikation. Sie werden darin unterstützt einen sprachlich differenzierten und grammatikalischen Wortschatz zu entwickeln.

Die Kinder erfahren Schrift als selbstverständliches Element im Alltag.

Durch das alltägliche Miteinander entwickeln sich Sprachanlässe auf verschiedenste Weise. Beispielsweise bei Rollenspielen, Konfliktbewältigungen und Erzählkreise.

Die Freude an der Sprache wird durch Lieder, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher, Stuhlkreise und Vielem mehr gefördert. Durch die institutionelle Sprachförderung „SPATZ“ werden einzelne Kinder individuell unterstützt.

Schrift und Buchstaben sind im Alltag integriert. Bilderbücher werden in Groß- und Kleingruppen betrachtet und nacherzählt. Namensschilder jedes Kindes werden für selbstgemachte Werke genutzt. Ein ausgehängtes Alphabet ermöglicht es den Kindern anhand von Tieren und Buchstaben zu erkennen und nachzuschreiben. Die Kindernamen in Großbuchstaben hängen ebenfalls zum Nachschreiben aus.

4.3. Denken

Unser Ziel ist es, Kindern Welterfahrungen zu ermöglichen, indem wir ihnen Anregungen geben, Raum und Zeit schaffen.

Die Kinder erforschen ihre Umwelt, verstehen Zusammenhänge und begreifen ihre Welt.

Durch Aktivitäten werden ihre Erfahrungen intensiviert und differenziert. Die Kinder dokumentieren ihre Erfahrungen und Entdeckungen in verschiedener Weise.

Welterfahrungen können die Kinder bei uns durch das alltägliche Miteinander und durch verschiedene Exkursionen erleben. Wie an unserem Waldtag, Spaziergängen und Besuchen der örtlichen Gegebenheiten (z. B. Bauernhöfe, Feuerwehr).

Ein ständiger Austausch zwischen Kindern und Fachkräften findet statt. Durch Gespräche in der Groß- und Kleingruppe werden Erfahrungen ausgetauscht und Interessenthemen der Kinder entdeckt. Diese Themen werden von den Fachkräften aufgegriffen und durch Projektarbeit erarbeitet.

Im Team wollen wir nochmal besprechen, die Projektarbeit zu intensivieren.

4.4 Körper

Unser Ziel ist es, dass die Kinder grundlegende Bewegungsformen erwerben und erweitern. Sie entwickeln ein Gespür der eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen. Außerdem lernen sie die Grenzen und körperlichen Fähigkeiten der anderen Kinder anzunehmen und zu akzeptieren. Die Kinder erweitern ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die grundlegenden Bewegungsformen erlernen die Kinder durch unseren Waldtag, Turnen, Spaziergänge, Sportplatz, Spielplätzen und dem eigenen Kindergarten-Spielplatz.

Die feinmotorischen Fähigkeiten werden durch verschiedenste Aktivitäten wie zum Beispiel schneiden, kleben, malen und Konstruktionsmaterialien gestärkt.

Durch Rituale wird ein erstes Verständnis für die Pflege und Gesunderhaltung ihres Körpers entwickelt. Die Hygiene wird in den Kindergartenalltag integriert.

Die Wichtigkeit der Körperhygiene wird täglich durch Rituale umgesetzt (z.B. beim Hände waschen vor dem essen, nach dem Toilettengang).

Die Kinder lernen beim gemeinsamen Frühstück (teilnehmende Kinder auch beim Mittagessen) den Umgang und die Verarbeitung der Lebensmittel sowie Tischkulturen kennen. Ein genussvoller Umgang mit gesunder Ernährung ist Voraussetzung für das Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesundheit.

Der Respekt und die Gleichwertigkeit zwischen Jungen und Mädchen im sozialen Miteinander werden gefördert.

4.5 Sinn, Werte, Religionen

Alle Kinder unterschiedlicher Herkunft und Kultur mit verschiedenen Fähigkeiten sind bei uns herzlich willkommen. Wir arbeiten inklusiv.

Die Vielfalt und Individualität der Kinder und deren Eltern machen unser Leben bunt, fordern uns heraus und bereichern uns.

Das Zusammenleben in der Gruppe fördert das gegenseitige Lernen.

Religiöse Hintergründe und Feste werden besprochen und durch Rituale näher gebracht.

Bei der Inklusion von Kindern arbeiten wir eng mit den Eltern, den Inklusionsassistentinnen, der Frühförderstelle, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten zusammen. Bei regelmäßig stattfindenden runden Tischen wird der Entwicklungsstand des Kindes festgehalten und dokumentiert.

Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche vor Ort findet Ausdruck in gemeinsam gestalteten Gottesdiensten (z.B. Erntedank und Weihnachten).

Bei gemeinsamen Mahlzeiten werden Tischgebete miteinbezogen.

4.6. Sinne

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Sinne entwickeln, schärfen und schulen. Die Bedeutung und die Leistung der Sinne wahrnehmen, erfahren und einsetzen. Die Kinder nutzen ihre Sinne, um ihren Alltag zu gestalten, um sich gut zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben.

Kinder nehmen Bilder und Klänge aus dem Alltag, sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr, setzen sich damit auseinander und finden einen künstlerischen Ausdruck.

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Die Spielmaterialien und Räumlichkeiten werden unter dem Aspekt der Sinneswahrnehmung überprüft. Gezielte Aktivitäten werden angeboten, um die Sinne zu schulen.

5. Erziehungsziele - Bildungsverständnis

Um die Gemeinschaftsfähigkeit zu stärken, erfordert es von Kindern, Eltern und Erzieherinnen gegenseitige Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit und Rücksichtnahme im sozialen Miteinander.

Gemeinschaft heißt für uns, gemeinsame Aktivitäten in verschiedenen Gruppenformen zu erleben. Dazu gehören Elternabende und auch gemeinsame Feste zu feiern (z.B. Erntedank, Laternenlaufen, Weihnachten, Sommerfest).

Das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördert bei uns das gegenseitige Lernen.

Kinder mit besonderen Entwicklungs Herausforderungen werden im Rahmen eines Inklusionsangebotes besonders unterstützt.

Mit den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens entwickelt sich eine bindungsähnliche Beziehung.

Es findet eine individuelle Eingewöhnung mit Blick auf die Kinder und Eltern statt.

Wir fördern Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Autonomie in jeder Alltagssituation.

Wir regen in einem ko-konstruktiven Prozess den kindlichen „Forscherdrang“ an und formulieren entwicklungsrelevante Themen.

Wir begleiten beides sensibel und unterstützen die kindliche Neugier, die Welt zu entdecken und zu verstehen.

5.1. Gruppenübergreifende Arbeit

In unserem Kindergarten nimmt die gruppenübergreifende Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

Alle Feste im Jahreslauf werden gemeinsam gefeiert und gestaltet. Auch werden die jahreszeitlichen- und Schwerpunktthemen in den Teamsitzungen besprochen und festgelegt. Der Verlauf der Themen ist in der jeweiligen Gruppe individuell und situationsorientiert.

Alle Elternabende als auch die Elternbeiratssitzungen werden zusammen durchgeführt.

An den Nachmittagen werden die Kinder von beiden Gruppen in einem Gruppenraum betreut. Das Mittagessen und die Betreuung bei den verlängerten Öffnungszeiten findet ebenfalls gruppenübergreifend statt.

Auch gibt es zweimal wöchentlich den „Kuddel-Muddel-Tag“ (siehe Aktivitäten).

5.2. Inklusion

In unserem Kindergarten werden Inklusionskinder betreut. Inklusionskinder haben einen individuellen Betreuungs- und Förderbedarf, aufgrund von Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und körperlichen Beeinträchtigungen. Je nach Bedarf kommt hierfür eine Inklusionsassistentin in die Einrichtung. Diese Fachkraft betreut und fördert diese Kinder für mehrere Stunden in der Woche und unterstützt die Integration der Kinder in die Gruppe.

Bei regelmäßigen Runden Tischen mit den Eltern und Fachkräften werden Entwicklungsschritte ausgetauscht und festgehalten.

5.3. Kooperation

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist eine bedeutsame Phase für das Kind.

Die Ausbildung von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Grundlage für das schulische Lernen und die weitere Entwicklung sind, werden im letzten Kindergartenjahr noch intensiver gefördert.

Um diesen Übergang zu erleichtern, findet zu Beginn des Kindergartenjahres ein Kooperationsstreffen zwischen Erzieherinnen und der Lehrerin statt.

Dort werden die Termine für das kommende Jahr besprochen.

Bei Lehrerbesuchen im Kindergarten lernen sich Kinder und die Lehrerin kennen.

Bei gemeinsamen Aktivitäten wird eine Beziehung zur Lehrerin aufgebaut und die Stärken der Kinder wahrgenommen.

Bei gemeinsamen Entwicklungsgesprächen kann die Lehrerin sowohl den Erzieherinnen als auch den Eltern beratend zur Seite stehen.

Am Ende des Kindergartenjahres dürfen die zukünftigen Erstklässler die Schule besuchen, um sie als guten Ort der Bildung zu erleben und um sich in die Gegebenheiten der Schule einzufinden.

Die Kinder nehmen an einer Unterrichtsstunde teil und dürfen die große Pause miterleben.

6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Elternarbeit soll als Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder verstanden werden. Gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Respekt bestimmen die Haltung in dieser wachsenden Erziehungspartnerschaft. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder. Durch gegenseitigen Austausch mit uns als Fachkräften, können die Kinder besser verstanden werden. Fähigkeiten und Fertigkeiten können gemeinsam gestärkt und gefördert werden.

Eine aktive Elternarbeit bedeutet für uns ein regelmäßiger, transparenter und vertrauensvoller Austausch, durch vielfältigste Begegnungsmöglichkeiten.

Dabei ist die Offenheit und Ehrlichkeit in einem respektvollen Umgang miteinander wichtig.

Um diese Ziele der Zusammenarbeit zu erreichen, gibt es in unserem Kindergarten verschiedene Formen der Elternarbeit.

Die Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Ca. 4-6 Wochen vor dem 3. Lebensjahr vereinbaren wir telefonisch einen Termin für den Schnuppernachmittag. An diesem Nachmittag findet der erste wichtige Kontakt zwischen Kind, Eltern und Fachkraft statt. Das Aufnahmegespräch fördert die Grundlage eines vertrauensvollen Umgangs miteinander.

Die Eingewöhnung der Kinder wird individuell gestaltet.

Besondere Situationen erfordern ein beidseitiges, kurzes Übergabegespräch. Dieses Gespräch dient dem Informationsaustausch zum Wohle des Kindes.

Entwicklungsgespräche werden einmal jährlich durchgeführt.

Bei entwicklungsrelevantem Gesprächsbedarf jedoch auch öfter.

Gemeinsame Feste im Jahreslauf werden mit den Kindern, Eltern und Verwandten gefeiert, wie zum Beispiel, Muttertag, Papatag, Oma-Opatag, Sommerfest, Laternenumzug, Erntedank- und Weihnachtsgottesdienst.

Um die Arbeit des Kindergartenalltags für die Eltern transparenter und verständlicher zu machen, werden regelmäßig Elternbriefe mit Informationen und Terminen herausgegeben. An der jeweiligen Gruppenpinnwand hängen Wocheninfos und tägliche Aktivitäten aus. Im Eingangsbereich gibt es einen Aushang „von Eltern für Eltern“ und allgemeinen Einladungen und Informationen der Gemeinde Lichtenstein.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Hierbei werden Veränderungen, Neuigkeiten und diverse Informationen besprochen. An diesem Abend wird auch der neue Elternbeirat für ein Jahr gewählt.

Die Elternbeiratssitzungen finden 3-4 Mal im Jahr statt. Der Elternbeirat wird über aktuelle Planungen und Ereignisse in Sitzungen oder auch per E-Mail informiert. Des Weiteren helfen sie bei der Planung und Durchführung bestimmter Feste mit. Zweimal im Jahr nehmen Vertreter an der Gesamtelternbeiratssitzung der Gemeinde teil.

7. Team

Die Fachkräfte gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Austausch ist das „A“ und „O“ im Team. Das gesamte Team trifft sich einmal im Monat oder je nach Bedarf auch öfter. Dort werden spezielle Kindergartenthemen, Absprachen, organisatorische Dinge, Fallbesprechungen und Reflexionen zusammen erarbeitet. Diese Teamsitzungen werden gemeinsam von den Gruppenleitungen vorbereitet. Jede Fachkraft bringt sich eigenverantwortlich und engagiert in den Arbeitsprozess mit ein. Unsere Teamarbeit ist, ziel-, prozess-, und ergebnisorientiert. Wir sind offen für neue Themen und Menschen und verstehen uns als lernendes Team. Absprachen in den Teamsitzungen sind verbindlich und es wird ein schriftliches Protokoll erstellt.

Im Kleinteam werden Elterngespräche, Fallbesprechungen und themenbezogene Aktivitäten erarbeitet.

7.1. Pädagogisches Selbstverständnis

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu fördern, Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.

Achtung und Respekt gegenüber Kindern und deren Eltern ist uns wichtig. Wir nehmen sie ernst und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.

Wir zeigen eine vorurteilsfreie Haltung, schaffen Transparenz und zeigen die Bereitschaft zum dialogischen Miteinander.

Wir erkennen Eltern als Experten ihrer Kinder an und geben Raum zum Austausch.

Ergänzend zur Erziehung in der Familie trägt der Kindergarten zur Selbständigkeit, zur Bildung und zur Eigenaktivität der Kinder bei. Bildungsthemen werden individuell und altersgerecht umgesetzt. Wir arbeiten gruppenübergreifend und situationsorientiert.

Kinder erfahren bei uns Wertschätzung und Geborgenheit durch die Eingewöhnungszeit, einem ritualisierten Tagesablauf und die Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse.

Die Entwicklung und Stärkung der kindlichen Persönlichkeit wird durch entwicklungsrelevante Themen, Freispiel, Aktivitäten und dem täglichen Miteinander in der Gruppe gefördert. Dadurch werden auch das soziale Verhalten, die Selbstständigkeit, kognitive Fähigkeiten, und die Lernfreude unterstützt.

Die Entwicklung von Bewegung und Beziehung sind die grundlegenden Aufgaben von Kindergartenkindern. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind wichtige Voraussetzungen für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Der Kindergarten ist zur Bewegung anregenden Umgebung gestaltet, die im Innen- und Außenraum vielfältigen Anreiz bietet, um die Welt zu entdecken und zu erkunden. Das unmittelbare und ganzheitliche Erleben mit allen Sinnen und eine positive Naturerfahrung schafft eine Beziehung zu allem Lebendigen und stellt somit einen guten Bezug zur Natur dar.

Jahreszeiten und Wetter zu erleben, stärkt das Immunsystem. Leben die Kinder ihren Bewegungsdrang aus, so tun sie es in ihrer individuellen Geschwindigkeit und erleben Selbstwirksamkeit (Glaube an sich selbst und an seine Fähigkeiten).

8. Beobachtung und Dokumentation

Seit der „Einführung“ des Orientierungsplans Baden-Württemberg ist das Führen eines Portfolios fest in unsere pädagogische Arbeit eingeflochten.

Ein Portfolio ist ein Ordner, in dem wir über die gesamte Kindergartenzeit Entwicklungsschritte, Fotos, prägnante Aussagen und Beobachtungen eines jeden Kindes sammeln. Dazu ist es notwendig, das Kind zu beobachten: was es macht, wo und wie es spielt, mit wem es spielt, welche Entwicklungsschritte es im Laufe der Zeit macht. Der Portfolioordner beinhaltet bei uns z.B. ein Experiment, Geschafft/Gelernt, wie gefällt es mir im Kindergarten, ich werde Älter, meine Freunde, Farben, Formen und vieles mehr. Portfoliotage werden in die Planung miteinbezogen.

Bei unseren Entwicklungsgesprächen sind die Portfolios ein wichtiger Bestandteil, denn sie bieten die Grundlage dafür.

Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihr Portfolio mit nach Hause nehmen.

Die Entwicklungsbeobachtung erfolgt mit einem Elterngesprächsformular, das alle Entwicklungsbereiche umfasst (zukünftig mit der Entwicklungstabelle nach Beller).

9. Qualität und Evaluation (Sach- und Fachgerechte Überprüfung)

Die Qualität des Kindergartens wird durch das Leitbild der Gemeinde Lichtenstein und durch die Konzeption des Kindergartens gewährleistet.

Die Reflektion der eigenen Arbeit und des bestehenden Qualitätsstandards wird regelmäßig durchgeführt, wie zum Beispiel die Konzeption, gesetzliche Vorgaben und der Orientierungsplan mit seinen Richtlinien.

Von Seiten des Trägers werden zwei pädagogische Tage im Jahr organisiert. Zusätzlich können wir uns vom Landkreis Reutlingen an 1-3 Fortbildungen im Jahr anmelden.

9.1. Beschwerdemanagement

Die Beschwerden der Eltern werden ernst genommen und angehört.

Sie werden danach in einer Teamsitzung zwischen den Fachkräften durchgesprochen und analysiert.

Anschließend wird der entsprechenden Person die Lösung, Kompromiss, Vorschlag, pädagogische Begründung mitgeteilt.

Bei intensiverem Gesprächsbedarf wird ein extra Termin dafür ausgemacht.

Auch die Kinder können bei der „Plapperrunde“, dem Erzählkreis, ihre Beschwerden, Ängste und Sorgen mitteilen. Des Öfteren geschieht dies aber auch in einer Kleingruppe oder nur mit den betroffenen Kindern.

10. Gesetzliche Vorgaben

Die UN-Kinderkonvention

Wir achten auf die UN-Kinderkonvention und setzen sie im Rahmen der Möglichkeiten um.

Die Vorgaben des KiTaG und KJHG §22ff. sind erfüllt.

Der Orientierungsplan wird als Grundlage für die pädagogische Arbeit angesehen.

§8a Kindeswohlgefährdung

Es besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis Reutlingen. Bei Verdacht eines Falles von Kindeswohlgefährdung wird eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen, um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Über das Verfahren sind alle Teammitglieder informiert.

Hygieneplan für den Kindergarten

Ein Hygieneplan wurde erstellt, angewandt und regelmäßig überprüft.

Die Inhalte des IFSG sind bekannt und werden angewandt.

Infektionsschutzgesetz IFSG §36f.

11. Quellenangaben

Orientierungsplan von Baden-Württemberg (Fassung 1/2011).

12. Schlusswort

Die Arbeit an der vorliegenden Konzeption war ein Teamprozess, der sich über einen längeren Zeitraum hin erstreckte.

Da sich die tägliche Kindergartenarbeit weitgehend außerhalb der Öffentlichkeit vollzieht, möchten wir ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld.

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, bringen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt. Qualitäten die stark machen fürs Leben.



*Kinder sind Reisende,
die nach dem Weg fragen,
wir wollen ihnen gute
Begleiter sein.*

Unbekannt